

Mülheim, den 18. Nov. 08



Flughafen

Essen/Mülheim ffff.:

**Nächste Schleife per weiterer Gutachteritis und untauglichem Bürgerentscheid?**

**Die MBI fordern wie seit Jahren eine Entscheidung statt immer neuer Hintertüren**

**der bei den beiden letzten Wahlen gewählten Minderheiten!**

**Die ganze Flughafen-Saga ist ein Paradebeispiel für missachtete Demokratie und überholtes Kirchturmsdenken im Ruhrgebiet, angestachelt und immer wieder entfacht von einer Handvoll Lobbyisten!**

Vor vielen Jahren haben die MBI die Frage eines Bürgerbegehrens zum Flughafen überlegt. Nach reiflichem Hin und Herwenden aller Argumente mussten wir zu dem Ergebnis kommen, dass das leider nicht wirklich geht. Der Flughafen gehört je zu einem Drittel den Städten Mülheim und Essen sowie dem Land NRW.

**Ein Mülheimer Bürgerentscheid wäre also nicht verbindlich!**

Dafür wird es aber endlich Zeit, dass auch die FDP die demokratischen Wahlergebnisse akzeptiert.

- 1999 war der Flughafen Hautwahlkampfthema und SPD+FDP als Flughafenausbaubefürworter erhielten keine Mehrheit. Zweimal scheiterte ihr Antrag in den nächsten 2 Jahren, wenn auch knapp gegen 27:26.
- Dann wurde Mitte 2001 Yassine aus der MBI herausgekauft, SPD+FDP schlossen sofort eine sog. "strategische Allianz" durch ihre Vorsitzenden Mühlenfeld und Flach ab und bereits in der unmittelbar auf den gekauften Fraktionswechsel folgenden Ratsitzung beschlossen SPD+FDP per Überläuferstimme mit 27:26, den Flughafen zum Geschäftsflughafen auszubauen und Wüllenkempers Erbbaupachtverträge zu Vorzugsbedingungen um 20 Jahre zu verlängern.

Der Ausbaubeschluss konnte aber seither trotz vielfältiger Versuche nicht umgesetzt werden, weil in Essen ein Ausstiegsbeschluss gilt und auch das Land (ja selbst Clement damals!) den Flughafen schließen wollte.

- Bei den Wahlen 2004 wurden die Flughafenparteien regelrecht abgestraft, denn sie erhielten nur noch 23 von 52 Ratsmandaten, incl. Yassine. Dennoch wurde der unselige Beschluss per gekaufter Überläuferstimme nicht zurückgeholt, weil SPD+CDU eine Art großer Koalition in Mülheim machten. Die CDU versprach der SPD, den Beschluss nicht zu ändern und die SPD der CDU, den Flughafen zu lassen, wie er ist.

Herr Eismann und Frau Mühlenfeld in Verbindung mit Lison, Büssow und Wittke, starteten aber einen Versuch nach dem anderen, über Ausnahme-, Probedüsen, Galgenhügelabholzung, Gutachten etc. doch noch Hintertüren für den Flughafenausbau zu finden. Alles misslang im wesentlichen, auch weil ohne Essen nichts geht, logischerweise. Nur die CDU ließ sich ein ums andere Mal vorführen.

- Mit dem Bebauungsplan H 17 zum Gewerbegebiet Brunshofstr. am Flughafen wurde dann in diesem Sommer der Großangriff der Minderheit gestartet. Mit Hilfe einer völlig verwirrten CDU und über unangebrachte Drohgebärden und Erpressungsversuche von Wüllenkemper sollte zu Beginn der Sommerferien im Schweinsgalopp und gegen alle demokratischen Spielregeln eine Art "finaler Entscheidung" (Zitat NRZ) für Düsenflüge und Airbuswartung erwirkt werden.

Doch all das ging fürchterlich daneben: Trotz der unfairen Schikanen beteiligten sich mit 4500 eine absolute Rekordzahl an Bürger/innen am Auslegungsverfahren und dann entschied die übergangene Stadt Essen einstimmig, also incl. SPD und FDP dort, diese Pläne nicht mitzumachen.

- Auch diese schwere Doppelschlappe im Stil eines Waterloo hinderte die Flughafenlobbyisten nicht, die nächsten Versuche zu starten in geradezu panischer Angst, die kommenden Kommunalwahlen würden ihren Flughafenausbauphantasien endgültig jede Grundlage nehmen.

- M&B, Lison und der unselige Clement-Übleibleibsel Brauser leisteten sich die Hyper-Blamage, auf der Expo Real mit dem "Alleinstellungsmerkmal Geschäftsflughafen" werben zu wollen, was die Stadt Essen am gleichen Infostand gerade erst abgelehnt hatte.
- Über diese endlose Peinlichkeit sprach man dann nicht mehr weiter, sondern startete über Brauser-Geld den nächsten Versuch mit einem mehr als windiges Gutachten des bundesweit bekannten Flughafen-Überall-Ausbau-Gutachters Klopstock. Dabei ist die Realität genau das Gegenteil, weil alle Regionalflughäfen in NRW in Riesenproblemen stecken. Doch die Riege der Mülheimer Flughafenfans hat nicht einmal den Informationsstand der Bild-Zeitung auch nur zur Kenntnis genommen.
- **Kaum wurde deutlich, dass das Klopstock-Gutachten untauglich ist und das Papiert nichts wert, kommt Frau Flach mit Bürgerentscheid und neuen Gutachterrunden etc. (vgl. NRZ-Artikel unten).**

Mal unabhängig von der Untauglichkeit von Bürgerentscheiden in dem Punkt (s.o.) zeigt die gesamte Aufzählung oben vor allem eines: Die Flughafenfrage wird seit Jahren völlig künstlich offen gehalten und immer wieder aufs Neue angestachelt. Hätte man nach 99 und noch mehr nach 2004 auch in Mülheim nur den Wählerwillen der Kommunalwahlen ernst genommen, wäre die Frage lange vom Tisch. Eine Minderheit versucht aber seit Jahren ein ums andere Mal mit dem Kopf durch die Wand, obwohl auch das gegen Essen nicht gehen kann. Daran waren auch Frau Flach und die FDP maßgeblich beteiligt und deshalb ist ihr untauglicher Vorschlag zum Bürgerbegehren auch rein taktisch zu verstehen.

**Die MBI sagen seit Jahren, dass die künstliche Dauerdebatte vielen Menschen zum Halse heraus hängt. Der MBI-Antrag, den Überläuferbeschluss zurückzuholen wurde seit Jahren auf eine der Demokratie unwürdige Odyssee geschickt. Er steht auf der Tagesordnung der Ratsitzung am 27.11. aber erneut als TOP 17.3.. Die CDU sollte endlich ihre Eiertänze beenden und dieses Mal über den Antrag mit abstimmen. Antrag nachzulesen unter <http://www.mbi-mh.de/Gremienarbeit/Ausschusse/Hauptausschuss/Fluglarm/fluglarm.html#Antrag> Wenn dann endlich auch Mülheim die Nichtausbaufähigkeit des Flughafens akzeptieren würde, könnte endlich auch die absurde "Weißfläche" im neuen Regionalen Flächennutzungsplan (RFNP) mit Leben gefüllt werden, anstatt dieses an sich wichtige neue gemeinsame Planungsinstrument weiter zur Farce werden zu lassen, weil der Mülheimer Kirchturm, angestachelt von einigen Lobbyisten, mit dem Kopf durch die Wand will.**

POLITIK AKTUELL

## Bürgerbegehren soll Flughafen-Frage klären

**NRZ** [Mülheim](#), 18.11.2008, Detlef SCHÖNEN

Die FDP will die leidige Diskussion um Ausbau oder Stillstand am Flughafen von kompetenten Leuten beantworten lassen: den Mülheimern. Für das Frühjahr 2009 kündigte die Parteivorsitzende Ulrike



Flach ein Bürgerbegehren an. Flach ist sich sicher, dass alle Mülheimer in einem Punkt einig sind: "Sie sind die endlosen Debatten leid". Deswegen will die FDP eine drei alte Idee aufgreifen und ein Begehren in Gang setzen. "Wir machen das nicht alleine", sagte Flach, erste Kontakte zu SPD und der Wirtschaft hat es schon gegeben. Der Termin ist bewusst vor der Kommunalwahl platziert, weil "alle Wähler wissen sollen, wen sie da wofür wählen."

Zwar hofft die FDP auf ein Ja zum Ausbau, wäre aber auch bereit, ein anderes Ergebnis zu akzeptieren. "Hauptsache, es gibt endlich eins", sagte auch FDP-Ratsherr Wolf D. Hausmann. Weil Beschlüsse über den Flughafen nur im Einvernehmen mit den anderen Gesellschaftern, Land und Stadt Essen, fallen dürfen, favorisiert die FDP ein gleichzeitiges Bürgerbegehren in Essen.

Vorgeschaltet werden soll ein von unabhängigen Fachleuten moderierter, breiter Diskussionsprozess in der Stadt. Dabei, sagte Flach, müsse dem Lärm am Flughafen endlich Rechnung getragen werden. Die FDP würde gerne von anderen Flughafen-Standorten in Deutschland lernen, kontinuierliche Lärmmessungen und Lärmzertifikate verwirklicht sehen und vor allem eine nach Lärm gestaffelte Gebührensatzung des Flughafens. Damit sei man auch in der Lage, der überbordenden und von den Anwohnern als besonders störend empfundenen Hubschrauber- und Schulungsflügen mit Propellermaschinen zu begegnen.